**Protokoll
der Beratungen
der Bielefelder Unfallkommission
2009-II
am 29. April 2009**

Überblick der Polizei zum Unfallgeschehen 2008

Alle 57 Minuten ein Unfall

Die Anzahl der Gesamtunfälle im Stadtbereich des Polizeipräsidiums Bielefeld konnte auch im Jahr 2008 merklich reduziert werden. Der Rekordwert des letzten Jahres ist noch einmal deutlich unterschritten worden. Hatten wir erstmals im Jahr 2007 die Zahl von 10.000 mit 9.716 registrierten Unfällen unterschritten, sind wir in diesem Jahr fast unterhalb der Grenze von 9.000 und zwar mit 9.076 erfassten Unfällen angelangt.

Das waren im Vergleich zum Vorjahr 640 oder 6,59% weniger Unfälle.

Getragen wird dieser Wert in erster Linie von der Entwicklung der Schadensereignisse mit Sachschaden aber auch die Anzahl der Unfälle mit Personenschäden sind diesem rückläufigen Trend gefolgt.

Weniger Leicht- und Schwerverletzte - wieder mehr Tote

Wie bereits erwähnt, ist auch die Zahl der bei Unfällen schwer verletzten Verkehrsteilnehmer rückläufig. Auch die Zahl der Unfälle bei denen Personen schwer verletzt wurden verringerte sich von 236 auf 205 und somit um – 13,14%. Die Anzahl der dabei verletzten Personen reduzierte sich bei den Leichtverletzten von 983 auf 941 und damit – 4,27% und bei den Schwerverletzten von 249 auf 205 und damit – 6,02%.

Die positive Entwicklung lässt sich leider für den Wert der bei Unfällen getöteten Personen nicht bestätigen. Im Jahr 2007 kamen 6 Menschen ums Leben. Im Jahr 2008 waren es leider wieder 10 Personen (davon 5 Fußgänger), die auf Bielefelds Straßen tödlich verletzt wurden.

Junge Fahrer

Obwohl auch für diesen Bereich rückläufige Zahlen registriert worden sind, darf dieses Problemfeld nicht vernachlässigt werden. Insgesamt verursachten 1630 (1733) junge Fahrer im Jahr 2008 einen Unfall, mit einem Anteil von 68% so genannter Bagatellunfälle. In 217 Fällen verursachten junge Fahrer einen Unfall, bei denen entweder sie selbst oder andere Verkehrsteilnehmer verletzt wurden. Bei weiteren 70 Unfällen entstand so schwerer Sachschaden, dass ein Fahrzeug nicht mehr fahrbereit war. 263 junge Fahrer erlitten im vergangenen Jahr bei Unfällen Verletzungen, die meisten von ihnen, nämlich 104, als Pkw-Fahrer.

Im Bewusstsein der besonderen Situation junger Menschen in dem Alter arbeitet das Verkehrskommissariat 11 - hier setzen sich die Verkehrssicherheitsberater/innen besonders ein – ständig daran, fortwährend eine adäquate Form für die Vermittlung der Themen zu finden. Dazu gehört u.a. die Fertigstellung des Projektes „Jeden kann es treffen“ und die Präsentation der Ausstellung, die auch überregional auf reges Interesse stößt.

Radfahrer

Mit 365 verunglückten Radfahrern im Jahr 2008 erreichte die Zahl fast den Stand von 2007 (368). Von diesen Radlern erlitt eine Radfahrerin tödliche Verletzungen. 57 (71 im Jahr 2007) wurden schwer und 307 (297 im Jahr 2007) leicht verletzt.

Bemerkenswert ist noch die Tatsache, dass im Jahr 2008 nach wie vor nur etwa 10% aller verunglückten Radfahrer einen Helm trugen. Die sowieso schon geringe Quote des Jahres 2007 – ebenfalls nur 10% Helmträger – blieb damit konstant auf niedrigem Niveau.

Verunglückte Jugendliche

Nachdem seit 2005 die Zahl der verunglückten Jugendlichen langsam zurückging, stieg sie im Jahr 2008 auf 76 (65) an. 55 Jugendliche verunglückten als aktive Teilnehmer, 17 als Mitfahrer in einem Fahrzeug und 4 als Mitfahrer auf einem motorisierten Zweirad.

20 Unfälle wurden durch Jugendliche verursacht, die sich dabei verletzten. In 8 Fällen waren sie auf motorisierten Zweirädern unterwegs, in 7 Fällen fuhren sie mit dem Rad und in 5 Fällen waren sie als Fußgänger betroffen. 2 erlitten tödliche Verletzungen.

Kinderunfälle

Nach einem stetigen Anstieg der Anzahl verunglückter Kinder sank die Zahl 2008 auf 130 verletzte Kinder (139 im Jahr 2007). Die überwiegende Zahl der Kinder verunglückte als aktive Verkehrsteilnehmer mit ihren Fahrrädern oder als Fußgänger.

Deutlich gesunken ist die Zahl der verunglückten mitfahrenden Kinder. Wurden im Jahr 2007 noch 54 verletzt, waren es letztes Jahr 44, davon erlitten 4 schwere und 40 leichte Verletzungen. Von den verunglückten Kindern verletzten sich 21 auf dem Schulweg. Davon waren 10 mit dem Rad unterwegs und 11 gingen zu Fuß.

Mit breit angelegten Kontrollen wie „NRW mit Gurt“ auch vor Schulen und Kindergärten scheint es der Polizei gelungen zu sein, dem bisher negativen Trend entgegenzuwirken. Die Verkehrssicherheitsberater/innen der Bielefelder Polizei haben Jahr für Jahr viele hundert Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern angesprochen und auf die Gefahren nicht oder nicht richtig gesicherter Kinder in Fahrzeugen aufmerksam gemacht.

Um die Ernsthaftigkeit der gut gemeinten Ratschläge der Polizei zu unterstreichen, wurden auch vermehrt nach Verstößen Verwarnungsgelder erhoben. Auch im Jahr 2009 werden die landesweiten Gurtkontrollen fortgesetzt. Der Innenminister des Landes NRW - Herr Dr. Wolf - hat bereits am 06.01.2009 in Dortmund im Rahmen einer Auftaktveranstaltung zur Gurtkampagne 2009 angekündigt, Gurtverweigerer wachzurütteln und ihr Bewusstsein zu schärfen – mit dem Ziel, dass sich alle anschnallen.

Die Gurtkampagne 2009 wird auch in weiteren Städten mit Aktionstagen fortgesetzt. So ist am 24.02.2009 in Gelsenkirchen eine weitere Veranstaltung durchgeführt worden.

Am 06.04.2009 wurde speziell für Kinderrückhaltesysteme in Bielefeld ein Aktionstag vorbereitet. Herr Dr. Wolf hat jedes Mal persönlich daran teilgenommen, um die Wichtigkeit der Gurtpflicht für Kinder und Erwachsene zu unterstreichen.

Mobile Senioren

Im Jahr 2008 verursachten insgesamt 1.048 (1.041) Senioren einen Verkehrsunfall, darunter in 56% der Fälle einen Bagatellunfall. 129 Unfälle wurden durch Senioren verursacht. Dabei erlitten 137 Senioren schwere (41) oder leichte (96) Verletzungen. 1 Seniorin wurde tödlich verletzt. Sie wurde von einem schleudernden Fahrzeug erfasst, als sie an einer Fußgängerampel auf „Grünlicht“ wartete.

In erster Linie haben Senioren dabei als Radfahrer 44 (51), Fußgänger 35 (42) und als Pkw-Fahrer 29 (42) am Straßenverkehr teilgenommen. Im Vergleich aller Behörden liegt Bielefeld bei den verunglückten Senioren auf dem 12. Platz.

Unfallstrecken im Bereich der Stadt Bielefeld

Erhebungen der Bielefelder Polizei im Jahr 2007 haben ergeben, dass sich auf insgesamt 8 Unfallstrecken im Stadtgebiet 25% der Gesamtunfälle ereigneten. Es handelt sich dabei um die Artur-Ladebeck-Straße, Detmolder Straße, Eckendorfer Straße, Heeper Straße, Herforder Straße, Jöllenbecker Straße, den Ostwestfalendamm und den Südring. Durch eine Konzentration polizeilicher Maßnahmen - einschließlich mit städtischen Dienststellen abgestimmter Einsatzpläne – konnte auf diesen Strecken die Anzahl der Unfälle im Jahr 2008 um 13,4% gesenkt werden. Auch im Jahr 2009 werden diese Kontrollen fortgesetzt.

Autobahn

Seit dem 01.01.2007 ist das Polizeipräsidium Bielefeld für die Bundesautobahnen in OWL zuständig. Der Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei umfasst 212 Streckenkilometer. Die Fahrleistungen der Autobahnpolizei liegen bei über 1.000.000 Kilometer.

Die Entwicklung sowohl des privaten als auch des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs hat in den letzten Jahren zu einer deutlichen Steigerung der Verkehrsmengen geführt. So hat etwa das Verkehrsaufkommen auf der A 2 - in Höhe Anschlussstelle Bielefeld – mit 98.215 Fahrzeugen pro Tag die 100.000 Grenze fast erreicht.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle (2.296) nahm im Jahr 2008 im Vergleich zu Vorjahr (2.748) und 16% ab. Vor diesem Hintergrund ist es um so erfreulicher, dass im Jahr 2008 auch die Zahl der Personen, die auf Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Bielefeld verunglückten, im Jahresvergleich um 14% im

Fünfjahresvergleich sogar um 18% zurückging. Die Zahl der Getöteten verringerte sich im Jahr 2008 um 53% von 15 auf 7 Personen. Die Trendlinie des 10-Jahresvergleichs ist weiterhin fallend.

Die Einrichtung einer stationären Geschwindigkeitsüberwachungsanlage auf der BAB A 2 (Bielefelder Berg) im Dezember 2008 wird für das laufende Jahr 2009 als wichtiger Beitrag für eine weiterhin positive Unfallentwicklung auf der BAB A 2 angesehen.

Rückschau unfallauffällige Bereiche

Heeper Straße/Huberstraße

Eine langjährige Unfallhäufungsstelle Heeper Straße/Huberstraße konnte durch eine neue Lichtzeichensignalanlage mit geänderter Phasenschaltung nachhaltig entschärft werden.

Babenhauser Straße/Hainteichstraße

Gleiches ist an der Einmündung Babenhauser Straße/Hainteichstraße zu erwarten. Dort war es häufig zu Unfällen mit Radfahrern gekommen. Ende letzten Jahres wurde eine neue Ampelanlage in Betrieb genommen.

Otto-Brenner-Straße/Schweriner Straße

Dieser Einmündungsbereich wurde am 09.12.2008 aufgrund zahlreicher Unfälle im Rahmen einer UK behandelt. Hier wurde der Beschluss gefasst, eine Lichtzeichensignalanlage zu installieren, was im Februar 2009 auch umgesetzt wurde. Am 14.12.2008 ereignete sich hier ein schwerer Unfall, bei dem ein Kleinkraftradfahrer tödlich verletzt wurde.